

Fardulf war beim Untergange des Langobardenreiches der Sache des Desiderius und Adelchis treu geblieben¹. So sagt er selbst in einem Gedichte und schämte sich dieser Vergangenheit offenbar keineswegs:

Quem quondam, propriae fuerat dum sceptrata secutus
Gentis, in adversas fata tulere vias.

Attamen hic fidei dominis servavit honorem,
His regni quamvis ultima meta foret.

Er musste ins Exil — vermuthlich eben aus diesem Grunde. Später unterwarf er sich Karl und gewann dessen volle Gnade. Er war es, der die Verschwörung Pippins des Buckligen enthüllte, und wurde dafür mit der Abtei St. Denis belohnt. Sollte nun aber ein solcher Mann gar keine Anhänglichkeit an sein Vaterland und sein Volk bewahrt haben? Und doch lässt sich in unserer Compilation, wo sie von den Kriegen Pippins und Karls gegen die Langobarden und der Zerstörung des Langobardenreichs erzählt², keine Spur solcher Pietät entdecken. Ihr Bericht darüber steht schlechthin auf antilangobardischem, schroff römisch-fränkischem Standpunkte. Nicht nur König Aistulf, auch Desiderius (dem Fardulf seiner Zeit die Treue bewahrt hatte) wird als Feind behandelt³. Eine derartige Darstellung würde Fardulf, auch wenn er sie nur aus seiner Quelle übernahm, wohl kaum unverändert gelassen haben.

Die Worte: '*orientalium Francorum, quos illi propria lingua Osterliudos vocant*' und '*occidentalium Francorum, quos illi Niustrios vocant* (SS. I, 317; quos illi Niwistrios dicunt D), welche nach Pückert (S. 142) den Ursprung des Werkes in Neustrien darthun sollen, klingen allerdings so, als wären sie überhaupt nicht von einem Franken geschrieben, und sind insofern Kurze's Vermuthung günstig. Sie kommen aber jedenfalls mehr für die Nationalität des Verfassers in Betracht als für den Ort, wo er schrieb und überdies vielleicht nicht für die Nationalität des Compilators, sondern des Autors der von ihm benutzten verlorenen Quelle.

Somit scheinen mir nach wie vor stärkere Anzeichen als für die Entstehung der Compilation in St. Denis für ihre Abfassung in St. Arnulf in Metz zu sprechen. Urkundenfälschungen für St. Arnulf zeigen, wie wir sahen, eine

1) Jahrbücher Karls d. Gr. I, 186. II, 45. 48 f. 2) Man vergleiche einstweilen die betreffenden, aus der Compilation entlehnten Stellen des Chron. Anianense und der Ann. Mettenses. 3) Er wird als '*superbus*' bezeichnet.